

Inhalt

Vorwort 7

1

Aporien der Enteignung, oder die Mühen des Begriffs 13

2

Die Logik der Enteignung und die Materialität des Menschlichen
(nach der Kritik der Metaphysik der Substanz) 25

3

Ein Einspruch gegen den »Primat der Ökonomie« 61

4

Sexuelle Enteignungen 69

5

(Trans-)Possessionen, oder Körper jenseits ihrer selbst 83

6

Die Sozialität einer *Poiesis* des Selbst
Eine Antwort auf die Gewalt der Anerkennung 95

7

Anerkennung und Überleben – oder Anerkennung überleben 109

8

Bezogenheit als Enteignung unserer selbst 131

9

Ungezählte Körper, unwägbare Performativität 137

10

Empfänglichkeit als Verantwortung 147

11

Das Performative ent-eignen 175

12
Enteignete Sprachen, oder die Namen der Singularitäten 181

13
Das politische Versprechen des Performativen 193

14
Die Gouvernamentalität der »Krise« und ihre Widerstände 205

15
Verwundbarkeit zeigen: Vom Schulden und Gehören 217

16
Grenzen, affektiver Ausschluss und staatlicher Rassismus 225

17
Öffentliches Betrauern und die Politik des Gedenkens 237

18
Die politischen Affekte pluraler Performativität 241

19
Fragen der Solidarität 251

20
Universität, Geisteswissenschaften und der *book bloc* 255

21
Erscheinungsräume und die Politik des Ausgesetztseins 261